

Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 105 (2011)

Heft: 8

Artikel: Grosse Persönlichkeit nimmt Abschied vom Rosenberg

Autor: Keller, Markus

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-923885>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grosse Persönlichkeit nimmt Abschied vom Rosenberg

Während über 30 Jahren hat Bruno Schlegel sehr umsichtig, mit Mut und grosser Fachkenntnis die Sprachheilschule St. Gallen auf dem Rosenberg geleitet. Dank seiner Weitsicht ist die Schule heute auf einer guten Basis verankert. Bald wird Bruno Schlegel seine vielschichtigen Aufgaben als Direktor der Sprachheilschule in andere Hände weitergeben und seine verdiente Pensionierung antreten.

Der Einladung des Präsidenten des St. Gallischer Hilfsvereins für gehör- und sprachgeschädigte Kinder und Erwachsene, Walter Gattiker, zur würdigen Abschiedsfeier von Bruno Schlegel vom 24. Juni 2011 folgen zahlreiche Freunde, Arbeitskolleginnen und -kollegen und langjährige Weggefährten. Die gegenüber Bruno Schlegel zum Ausdruck gebrachte Wertschätzung ist allgegenwärtig und von grosser Herzlichkeit.

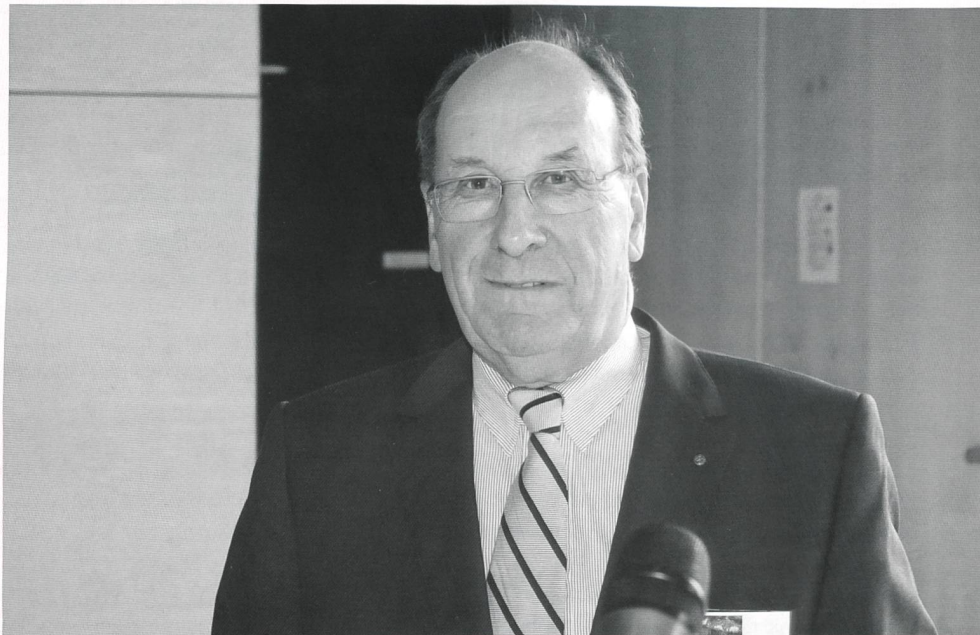
Festliches Ambiente

Das Hauswirtschafts- und Küchen-Team der Schule empfängt die Gäste aus nah und fern mit zahlreichen kulinarischen Köstlichkeiten zum Aperitif. Und sie alle kommen, um gemeinsam mit Bruno Schlegel einen geselligen und von Freundschaft geprägten Abend zu erleben. Ein Abend, an dem man Zeit hat, um sich in Gedanken an Vergangenes, gemeinsam Erlebtes, an Meilensteine und an Erfolge zu erinnern.

Die schuleigene Aula präsentiert sich in einem 5-Stern würdigen Hotelspeise-Saal. Während des vorzüglichen Nachtessens nutzen zahlreiche Persönlichkeiten die Pausen zwischen den einzelnen Gängen, um in ihren Festreden Bruno Schlegel zu würdigen und ihm für seine Verdienste zu danken. Allen Anwesenden wird klar, eine grosse Persönlichkeit, die weit über unsere Landesgrenzen hinaus in ihrer beruflichen Laufbahn markante Spuren hinterlassen hat, steht für einmal im Mittelpunkt: Bruno Schlegel!

Präsidiale Gedanken

Als erster Redner spricht Walter Gattiker, Präsident des St. Gallischen Hilfsvereins für gehör- und sprachgeschädigte Kinder und Erwachsene, Träger der Sprachheilschule.



Walter Gattiker.

«Ganz herzlich begrüsse ich Sie alle, die Sie unserer Einladung zu diesem heutigen Anlass in die Sprachheilschule St. Gallen gefolgt sind. Wiederum geht in Kürze ein erfolgreiches und gutes Schuljahr zu Ende. Ich freue mich sehr, dass unsere Schule auch in diesem Schuljahr wiederum unzählige Kinder und Jugendliche auf ihrem nicht immer einfachen Weg begleiten, betreuen und fördern durfte. Eine Aufgabe, die uns immer wieder neu fordert. Eine Aufgabe aber auch, die wir mit Freude, grosser Motivation und viel Engagement wahrnehmen. Im Zentrum des heutigen Abends steht so auch eine Persönlichkeit, welche für diese schöne und vornehme Aufgabe im wahrsten Sinne des Wortes gelebt hat. Mit dem heutigen Tag geht nicht nur ein Schuljahr zu Ende, nein, mit dem heutigen Tag geht in gewisser Weise auch eine ganze Ära unserer Sprachheilschule zu Ende. Wir verabschieden Bruno Schlegel als langjährigen Direktor unserer Schule. Der Kapitän verlässt nach langer Fahrt sein Schiff: Nicht ein sinkendes Schiff, sondern ein Schiff, das sich in voller Fahrt und auf dem neusten nautischen Stand befindet. Rund 31 Jahre lang hat Bruno Schlegel die Geschicke unserer Institution massgeblich und an vorderster Front geprägt. Und bleiben wir bei unserem Bild: Als Kapitän hat er unser gemeinsames Schiff – die Schule – sicher durch manchen Sturm geführt, Wind und Regen getrotzt und so manche Untiefen erfolgreich umsegelt.»

Walter Gattiker betont, gerade in unserer heutigen schnelllebigen Zeit sei dies eine ganz besondere Leistung!

Walter Gattiker erinnert in seiner Rede an einige der zahlreichen Veränderungsprojekte die unter der engagierten Leitung von Bruno Schlegel in den vergangenen 31 Jahren ziel-sicher, kompetent und mit der notwendigen Beharrlichkeit durchgeführt werden konnten. Dies alles habe wesentlich zum Erfolg der Schule beigetragen. Auf diesem Fundament habe sie sich zu einer Institution mit überregionaler Bedeutung weiterentwickelt. Was Bruno Schlegel angepackt oder neu eingeführt hat, hatte Bestand und war immer langfristig ausgerichtet. «Du hast in all Deinen Tätigkeiten – um es mit einem Modewort auszudrücken – nachhaltige Lösungen angestrebt.»

Eine besondere Eigenschaft von Bruno Schlegel hebt Walter Gattiker hervor: «Ich habe einleitend das Bild des Kapitäns verwendet. Als Kapitän kann man ein Schiff nur gemeinsam mit der Mannschaft steuern. So kann selbst der beste Kapitän ohne seinen Steuermann oder seinen Matrosen nichts ausrichten. Auch dieser Tatsache war sich Bruno Schlegel immer bewusst. Immer hast du es verstanden, gute, kompetente und starke Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um dich zu scharen. Deine Mitarbeitenden hast du gefördert und gefordert. Du hast es auch



Bruno Schlegel freut sich über die anerkennenden und würdigen Worte von Walter Gattiker.



Werner Stauffacher streicht in seiner Abschiedsrede die aussergewöhnliche Fähigkeit von Bruno Schlegel als «Brückenbauer» hervor.

verstanden, sie einzubeziehen und sie in Projekte und Entscheidungen einzubinden. Trotz klaren Rahmenbedingungen und klaren Zielsetzungen hast du dich immer auch als Teamplayer erwiesen. Dein Umgang mit Mitarbeitenden war so auch geprägt von Kollegialität und Kooperation. Stets hast du auch auf die kleinen Dinge geachtet, die eine gute Zusammenarbeit ausmachen. Das Wort «Danke» war dir kein Fremdwort.»

Mit Dankesworten an Bruno Schlegel schliesst Walter Gattiker seine Gedanken an den scheidenden Direktor der Sprachheilschule: «Es bleibt uns zu danken. Ich danke dir im Namen des Hilfsvereins, der Kommission und der ganzen Sprachheilschule für alles, was du für diese Schule getan hast. Viele Dinge, die du in unserer Institution eingebracht hast, sind zu bleibenden Werten geworden und werden auch weiterhin zum Erfolg unserer Schule beitragen. Wir wünschen Dir und Deiner Ehegattin Lilo im wohl verdienten Ruhestand alles Gute und viel Freude, beste Gesundheit und Gottes Segen.»

Bezugnehmend auf ein Zitat der deutschen Schauspielerin Heinz Rühmann «Die Zeit ist zu kostbar, um sie mit falschen Dingen zu verschwenden» wünscht Walter Gattiker Lilo und Bruno Schlegel, dass sie fortan nach diesem Motto ihr Leben gestalten werden. «Tut in Zukunft das, was euch Freude macht. Verwirklicht all das, was ihr schon immer einmal tun wolltet. Geniesst euren Ruhestand in vollen Zügen oder freut euch auf neue Herausforderungen.»

«Keine Schuld ist dringender, als die, Dank zu sagen»

Werner Stauffacher, ehemaliger Generalsekretär des Bildungsdepartement des Kan-

tons Zürich, beginnt seine Abschiedsrede mit einem Zitat von Cicero: «Lieber Bruno, Cicero sagte vor etwas über 2'000 Jahren «keine Schuld ist dringender, als die, Dank zu sagen». Diese Worte sind für diesen Abend passend. Ich danke dir allerdings nicht für dein Lebenswerk an der Sprachheilschule, dies hat ja Walter Gattiker bereits getan. Ich danke dir jedoch für deine professionelle Einstellung, die ich so richtig spürte, als wir vor Jahren über das Cochlea-Implantat sprachen. Dir ist diese segensreiche Möglichkeit für hörgeschädigte Menschen ein Herzensanliegen. Dir geht es generell um die Hilfe für die Menschen, welche Hilfe benötigen. Für diese zutiefst humanitäre Einstellung möchte ich dir danken. Sie prägt dich sehr und beeindruckt.

Ich danke dir für die Zusammenarbeit im Vorstand der SAL und im Hochschulrat der SHLR. Wir konnten Beachtliches leisten und eine Erneuerung unserer Ausbildung auf

Fachhochschulebene durchführen. Dies ging nicht immer ohne kleinere oder grössere Diskussionen ab. Konrad Adenauer meinte zu solchen Prozessen des schöpferischen Diskurses: «Wenn zwei Menschen immer die gleich Meinung haben, taugen beide nichts». In Reformprozessen zählt das Resultat. Es zählen nicht die Dämme. Was zählt, sind Brücken. Du warst immer ein Brückenbauer. Dafür möchte ich dir danken.»

Werner Stauffacher schliesst seine Rede: «Lieber Bruno, du wirst in Pension gehen. Was heisst das schon. Tröste dich mit der Lebensweisheit, dass das eigene Alter letztlich niemanden sonderlich interessiert. Die britische Schauspielerin Joan Collins sagte es so: «Alter ist irrelevant, es sei denn, du bist eine Flasche Wein». Geniesse die vor dir liegende Zeit und freu dich. Vor dir liegt die schönste Zeit deines Lebens, glaube mir. Ich freue mich darauf, die von Joan Collins gemeinte Flasche mit dir trinken zu können.»



Peter Wieser kennt die vielfältigen Talente und Fähigkeiten von Bruno Schlegel genau. Er war bei seiner Anstellung zum Direktor der Sprachheilschule massgeblich mitbeteiligt.

Dank Genmaterial Lehrerkarriere und nicht «Banker» oder «Politiker»

Peter Wieser, ehemaliger Geschäftsführer der Fachhochschule Ostschweiz in St. Gallen, meint zu Beginn seiner Rede: «Sehr wahrscheinlich war es das Genmaterial, welches dazu geführt hat, dass Bruno Schlegel die Lehrerkarriere eingeschlagen hat. Er hätte ja auch das Zeug gehabt zu einem Banker – wie sein Vater – oder zu einem Politiker, wozu er mit seinem Charme und seinem sympathischen Auftreten zweifellos auch über beste Voraussetzungen verfügt hätte. Etwas weniger würde ich Bruno die Beamtenkarriere zutrauen; das wäre mit seinem Drang, selber zu entscheiden anstatt Entscheidungen vorzubereiten, nicht gut herausgekommen. Ich bin froh darüber. So sind wir uns auch nie in die Quere gekommen. Die verschiedenen Berührungspunkte, die Brunos und meine Berufslaufbahn aufwiesen, waren gegenseitige Impulse, die kaum je in ein Kräftemessen ausgeartet sind.»

Peter Wieser erinnert daran, dass anfänglich die Karriere von Bruno Schlegel nach bekanntem Muster ablief, bis im Jahr 1975, mit dem Wegzug nach Singapur und der Aufnahme der Tätigkeit in der dortigen Schweizerschule – zuerst als Lehrer und später als Schulleiter – ein erster Bruch geschah. Nach seiner Rückkehr in die Schweiz nahm er eine Lehrertätigkeit im Leonhard-Schulhaus auf und parallel machte er die Heilpädagogenausbildung. In dieser Zeit entdeckte er das Inserat des damaligen Erziehungsdepartementes, das eine erfahrene Lehrerpersönlichkeit sucht, welche die Aufgaben eines Lehrerberaters übernehmen möchte. Bruno Schlegel fühlte sich von diesem weiteren Bruch in der klassischen Lehrerkarriere angesprochen und bewarb sich darauf.

Mit einem Schmunzeln im Gesicht berichtet Peter Wieser weiter: «Und von diesem Zeitpunkt an, kann ich aus eigenem Erleben mitreden. Der damalige Vorsteher des Erziehungsdepartementes, Regierungsrat Ernst Rüesch und ich, haben die zahlreichen Bewerbungen gesichtet und sind übereinstimmend zur Auffassung gelangt, dass dieser Bruno Schlegel über beste Voraussetzungen für einen Lehrerberater verfügt und in die engere Wahl zu ziehen ist. Vor dem Vorstellungsgespräch haben wir abgemacht, dass man diesem Kandidaten auf den Zahn fühlen werde, ob er sich allenfalls auch für eine andere Aufgabe interessieren würde, die seinem Führungs-

qualitäten besser entspricht, als die Lehrerberatung. Wir hatten Kenntnis davon, dass die Sprachheilschule einen Direktor suchte, und das hat Ernst Rüesch unserem Lehrerberatungskandidaten gesagt. Offenbar konnten wir ihn davon überzeugen, dass dieser grössere Bruch in der klassischen Lehrerkarriere richtig wäre. Bruno Schlegel hat sich für die Direktorenstelle interessiert, obwohl er die Lehrerberatungsstelle «im Sack» gehabt hätte. Er wurde am 15. Juli 1980 gewählt, trat die Stelle am 1. Oktober 1980 an und übernahm die volle Leitungsverantwortung am 1. Januar 1981.»

In seinem Rückblick weist Peter Wieser auf weitere wichtige Karriereschritte von Bruno Schlegel hin und stellt abschliessend fest: «Wer die berufliche Karriere von Bruno Schlegel verfolgt, stellt fest, dass er während des ganzen Lebens versucht hat, die Welt von oben zu gestalten. Ob als Schulleiter in der Schweizerschule, als Direktor einer gesamtschweizerischen bedeutungsvollen Sonderschule oder als Präsident eines Dachverbandes, immer hat er versucht, neben dem Alltagsgeschäft die Übersicht zu behalten und Entwicklungen einzuleiten und zu begleiten. Bruno Schlegel ist kein Kleinkrämer; sein Wirken und Handeln ist von einer gewissen Grosszügigkeit geprägt. Seine Grosszügigkeit hat er allerdings nicht einfach dort ausgelebt, wo sie ihm persönlich Nutzen gebracht hat. Nein, er war auch dann grosszügig, wenn es galt, mit persönlichen Leistungen, mit Engagement und mit dem Einsatz all seiner Kräfte etwas zu erreichen. Wer mit Bruno Schlegel etwas an die Hand genommen hat, konnte sich darauf verlassen, dass dieser universal interessierte Bildungsfachmann selber anpackte und nicht untätig darauf wartete, dass andere Pickel und Schaufel in die Hand nahmen.»

Peter Wieser: «Ich danke Bruno Schlegel für sein Engagement zu Gunsten des Bildungswesens im Kanton St. Gallen, insbesondere auch für eine Bildung jener Kinder, die von Natur aus nicht auf der privilegierten Seite unserer Gesellschaft stehen. Ich wünsch dir und deiner Ehegattin eine glückliche, erlebnisreiche und damit erfüllte Zukunft.»

Sonderdruck – Tagesanzeiger

Der Geschäftsleiter der Stiftung Sprachheilschulen im Kanton Zürich, Markus Keller, begeistert die Gäste mit seinen humorvol-

len Gedanken betreffend seines vor 25 Jahren absolvierten Praktikums an der Schule von Bruno Schlegel. Eigentlicher Höhepunkt seiner Rede ist der Hinweis, dass der heutige Tages-Anzeiger aus aktuellem Anlass zur Pensionierung von Bruno Schlegel für die Ostschweiz einen Sonderdruck herausgegeben hat.

Verdienter Ruhestand für Bruno Schlegel

Text: Markus Keller

Mit Bruno Schlegel geht ein engagierter Anwalt für sprach- und hörbehinderte Kinder auf Ende dieses Schuljahres in Pension. Insbesondere im Kanton St. Gallen, aber auch in der ganzen Schweiz und im Ausland hat er sich fast sein ganzes Berufsleben lang für die optimale Förderung von Kindern mit Hör- und Sprachbehinderungen eingesetzt.

Die Sprachheilschule St. Gallen hat eine lange, ehrwürdige Geschichte. Sie war die erste ihrer Art in der Schweiz, entstanden aus der damals sogenannten Taubstummenanstalt. Auch heute spielt die Sprachheilschule St. Gallen dank Bruno Schlegel eine zentrale Rolle in der Sprachheilpädagogik.

Während dreissig Jahren prägte Bruno Schlegel die Sprachheilpädagogik von seiner Sprachheilschule hoch über der Stadt St. Gallen aus. In seine Zeit fällt die Professionalisierung und Etablierung der Logopädie,

Tages-Anzeiger

Zürich, Freitag, 24. Juni 2011

Sonderdruck aus aktuellem Anlass in der Ostschweiz

Verdienter Ruhestand für Bruno Schlegel, langjähriger Direktor der Sprachheilschule St. Gallen

Mit Bruno Schlegel geht ein engagierter Anwalt für sprach- und hörbehinderte Kinder auf Ende dieses Schuljahres in Pension. Insbesondere im Kanton St. Gallen, aber auch in der ganzen Schweiz und im Ausland hat er sich fast sein ganzes Berufsleben lang für die optimale Förderung von Kindern mit Hör- und Sprachbehinderungen eingesetzt.

Die Sprachheilschule St. Gallen hat eine lange, ehrwürdige Geschichte. Sie war die erste ihrer Art in der Schweiz, entstanden aus der damals sogenannten Taubstummenanstalt. Auch heute spielt die Sprachheilschule St. Gallen dank Bruno Schlegel eine zentrale Rolle in der Sprachheilpädagogik.



Während dreissig Jahren prägte Bruno Schlegel die Sprachheilpädagogik von seiner Sprachheilschule hoch über der Stadt St. Gallen aus. In seine Zeit fällt die Professionalisierung und Etablierung der Logopädie, die Eröffnung einer Stotterer-Abteilung mit einem effektiven Kurzzeit-Behandlungskonzept, die Regionalisierung der Sprachheilschulen sowie der Aufbau eines CI-Centrums in Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik Basel. Die Sprachheilschule St. Gallen strahlt heute durch ihre hohe Fachlichkeit und Kompetenz weit über die Kantongrenzen hinaus, und Bruno Schlegel hat damit das ehrwürdige Erbe der Vergangenheit respektvoll und innovativ weiterentwickelt.

Als Initiator, Organisator, Leiter und Referent von Tagungen und Weiterbildungsanlässen für Pädagogen, Mediziner und Behörden, aber auch durch die permanente Weiterentwicklung der eigenen Institution und deren Angebote sowie durch die Verantwortung, die er in Fachverbänden und Netzwerken im In- und Ausland übernahm, hat er sich für die besonderen Bedürfnisse der sprach- und hörbehinderten Kinder eingesetzt.

Mit Bruno Schlegel geht im Juli ein Anwalt jener Kinder und Jugendlichen in Pension, denen das Geschenk der Kommunikation nicht einfach ohne Einschränkung gegeben ist. Sie sind auf besondere Unterstützung angewiesen und bedanken sich herzlich für seinen grossen Einsatz.

Markus Keller, Ostschweiz-Korrespondent

Dieser Sonderdruck des Tages-Anzeigers wurde ermöglicht durch:

STIFTUNG
SPRACHHEILSCHULEN
IM KANTON ZÜRICH

die Eröffnung einer Stotterer-Abteilung mit einem effektiven Kurzzeit-Behandlungskonzept, die Regionalisierung der Sprachheilschulen sowie der Aufbau eines CI-Centrums in Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik Basel. Die Sprachheilschule St. Gallen strahlt heute durch ihre hohe Fachlichkeit und Kompetenz weit über die Kantonsgrenzen hinaus, und Bruno Schlegel hat damit das ehrwürdige Erbe der Vergangenheit respektvoll und innovativ weiterentwickelt.

Als Initiator, Organisator, Leiter und Referent von Tagungen und Weiterbildungsanlässen für Pädagogen, Mediziner und Behördenmitglieder, aber auch durch die permanente Weiterentwicklung der eigenen Institution und deren Angebote sowie durch die Verantwortung, die er in Fachverbänden und Netzwerken im In- und Ausland übernahm, hat er sich für die besonderen Bedürfnisse der sprach- und hörbehinderten Kinder eingesetzt.

Mit Bruno Schlegel geht im Juli ein Anwalt jener Kinder und Jugendlichen in Pension, denen das Geschenk der Kommunikation nicht einfach ohne Einschränkung gegeben ist. Sie sind auf besondere Unterstützung angewiesen und bedanken sich herzlich für seinen grossen Einsatz.



Markus Keller überrascht die Gäste mit der Sonderausgabe des Tages-Anzeigers zur Pensionierung von Bruno Schlegel.

Schlusspunkt

Eine Abschiedsfeier der Superlative neigt sich langsam dem Ende zu und eines wird offensichtlich, Bruno Schlegel ist eine hochgeachtete Persönlichkeit. Bruno Schlegel wird sich sicher noch lange an diesen einmaligen Abschieds-Abend mit grosser Freude und Genugtuung erinnern. Viele seiner langjährigen Weggefährten sind zu

seinem Anlass gekommen, und dies bedeutet Wertschätzung und Anerkennung. Und überall ist der grosse Dank gegenüber Bruno Schlegel spürbar für das Geleistete in den vergangenen 30 Jahren.

Zum Glück verlässt Bruno Schlegel die berufliche Bühne noch nicht ganz und steht hoffentlich noch lange als Präsident von sonos zur Verfügung.

Noch einige Impressionen



Thomas Rüegg, Stadtrat von Rapperswil-Jona, würdigt in seiner Rede Bruno Schlegel als Person mit viel Fingerspitzengefühl, sowie als Mensch, der vernetzt denken kann.

Dr. Bodo Bertram und Bruno Schlegel verbinden jahrelanges berufliches gemeinsames Wirken.





Angeregte Tischgespräche.

Aktive und ehemalige Schuldirektoren im Gespräch.



Grosses Dankeschön an das Hauswirtschafts- und Küchen-Team für die perfekte Organisation und für die spitzenmässigen kulinarischen Köstlichkeiten.

Eine in bester Erinnerung bleibende Abschiedsfeier von Bruno Schlegel endet mit viel Applaus und einem herrlichen Dessertbuffett.

